

VPOD BE Kanton

Gruppe Kantonale Militäranstalten.

Um 8 ½ Uhr konnte der Präsident, Genosse Albert Weingart, die diesjährige Gruppenhauptversammlung im Zimmer Nr. 8 des Volkshauses Bern am 8. Januar 1927 eröffnen. Nach Verlesen des unbeanstandeten Protokolls und Bekanntgabe einiger Mutationen und Mitteilungen, von denen wir nur einige erwähnen möchten, ging dann der Präsident zur Bekanntgabe des Jahresberichtes über.

Mitteilungen: Eine Eingabe vom Lokalsekretariat betreffend Instandstellung des Verbindungsweges Beundenfeld-Papiermühlestrasse an die kantonale Baudirektion war von Erfolg begleitet.

Die Eingaben betreffend Revision des Lohntarifs der Heimarbeiterinnen und Auszahlung der Überstundengelder wurden bis heute wegen schwerer Erkrankung des Kantonskriegskommissärs noch nicht beantwortet. Die Arbeiterschaft gibt sich der zuversichtlichen Hoffnung hin, dass Herr Oberstleutnant Brügger bald genesen möchte.

Der mustergültige Jahresbericht des Präsidenten schliesst mit folgenden Worten: „Die Arbeiterschaft der ganzen Welt kämpft einen Kampf der Gerechtigkeit und der Menschlichkeitsgefühle. An Stelle der Barbarei und Knechtschaft muss das gleiche Recht für alle treten. Niemand anders als die Unselbständigerwerbenden, die breiten Volksschichten, sind dazu berufen, dieses Recht zu schaffen. Unsere Reihen müssen in Zukunft noch in vermehrter Masse gestärkt werden. In allen Betrieben gibt es Arbeiter, welche den Wert der Organisation noch nicht erfasst haben. Unsere vornehme Aufgabe muss es sein, diese unseren Gewerkschaften zuzuführen, sie aufzuklären und sie zu klassenbewussten Kämpfern zu erziehen. Nur so wird unsere Macht stärker und grösser, nur so werden wir unseren berechtigten Forderungen zum Durchbruch verhelfen können. Auf Lorbeeren darf niemals ausgeruht werden. Die Arbeiterschaft muss, wenn sie nur will - und Wille kann ein jeder entschlossene Mensch zeigen - zu ihrem Menschenrecht gelangen. Kleinliche persönliche Unstimmigkeiten müssen beim Erblicken des grossen Ganzen zurückweichen. Vorwärts immer, rückwärts nimmer! Das sei die Losung jedes recht denkenden Gewerkschafters!«

Dieser Jahresbericht wurde mit Akklamation und ohne Diskussion von der Versammlung entgegengenommen und dem Präsidenten bestens verdankt.

Die Wahlen nahmen eine geraume Zeit in Anspruch. Es wurden gewählt in den Vorstand: die Genossen Albert Weingart, Ledermann, Brand, Marti und Schürch. Als Vertreter in den Sektionsvorstand wurde Ledermann vorgeschlagen, als Vertrauensmänner die Genossen Fankhauser, Müller Adolf und Lässer Ernst, als Unionsdelegierter Walter Hodel und als Ordner für das laufende Berichtsjahr Genosse Gustav Bitterlin.

Nach Erledigung einiger persönlicher Angelegenheiten konnte die Versammlung um 9 ¼ Uhr geschlossen werden.

Der Berichterstatter.

Der öffentliche Dienst, 14.1.1927.